



WÖLFE IN NIEDERSACHSEN

BERICHT DER LJN ZUM WOLFSDATA MONITORING FÜR DAS VIERTE QUARTAL 2016 AN DEN NLWKN

Raoul Reding, MSc.



13. März 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. Methodik.....	3
2. Bestandssituation in Niedersachsen	4
2.1. Meldungen zu Wolfsvorkommen	4
2.1.1. Einteilung nach SCALP-Kriterien	4
2.1.2. Einteilung nach Meldungstypen	4
2.2. Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen	6
2.2.1. Fehlende Meldungen II. Quartal 2016.....	7
2.2.2. Fehlende Meldungen III. Quartal 2016.....	7
2.2.3. Fehlende Meldungen IV. Quartal 2016	7
2.3. Status des Wolfsvorkommens.....	7
2.3.1. Wolfsrudel	9
2.3.2. Wolfspaare	10
2.3.3. Residente Einzelwölfe	11
2.3.4. Status unklar.....	11
2.3.5. Einzelnachweise	12
3. Totfunde.....	14
4. Übergriffe auf Nutztiere.....	15
5. Zusammenfassung	19
6. Literatur.....	20
7. Verzeichnisse.....	20
7.1. Abbildungsverzeichnis.....	20
7.2. Tabellenverzeichnis	20
8. Anhang	21

***Ein großer Dank geht an alle, die sich im Wolfsmonitoring in Niedersachsen engagieren.
Vielen Dank an alle Wolfsberater, Melder und anderweitig involvierte Personen, ohne die
eine solche Datensammlung nicht möglich wäre!***

1. METHODIK

In Niedersachsen führt die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Wolfsberatern ein landesweites passives Monitoring durch. Hierbei werden die Zuständigen aktiv, wenn sie Meldungen aus der Bevölkerung vor Ort erhalten. Ergänzt wird das passive Monitoring durch gezielte Fotofallenprojekte der LJN in Gebieten mit vermutetem Wolfsvorkommen. Zudem werden in Gebieten mit vermuteten sowie bekannten territorialen Vorkommen in unterschiedlicher Intensität gezielte, aktive Monitoringmethoden angewandt. Die gesammelten Daten werden nach bundeseinheitlichen Standards für das Monitoring von Großraubtieren in Deutschland bewertet (Reinhardt et al. 2015). Je nach Überprüfbarkeit werden die Daten in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Diese Einordnung erfolgt in Anlehnung an die SCALP-Kriterien, die in dem Projekt „**Status and Conservation of the Alpine Lynx Population**“ (SCALP) für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt und anschließend auch auf die Tierarten Bär und Wolf angepasst worden sind:

- C1 – eindeutiger Nachweis: sichere Belege für die Anwesenheit von Wölfen (z.B. überprüfte Fotos, DNA-Ergebnisse)
- C2 – bestätigter Hinweis: alle Meldungen, die vor Ort von Wolfsberatern dokumentiert und von erfahrenen Personen bestätigt werden konnten. Somit erhalten sie ebenfalls Nachweischarakter (möglich z. B. bei Rissen, Losungen, Fährten).
- C3 – unbestätigter Hinweis: Meldungen, die mangels Aussagekraft nicht als Nachweis für Wölfe dienen können, als Hinweise auf mögliche Wolfsvorkommen jedoch ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Monitorings sind (z.B. Sichtungen, einzelne Trittsiegel).
- Falschmeldung (Falsch): Meldungen, bei denen ein Wolf als Verursacher mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann
- Keine Bewertung möglich (k.B.m.): Meldungen, die anhand fehlender Grundinformationen nicht bewertet werden können.

2. BESTANDSSITUATION IN NIEDERSACHSEN

2.1. MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

2.1.1. EINTEILUNG NACH SCALP-KRITERIEN

In Niedersachsen konnten für das IV. Quartal 2016 insgesamt 368 Meldungen zum Wolfsvorkommen dokumentiert werden. Mit 51,09 % (n=188) wurde der Großteil der Meldungen als C3 klassifiziert. Die C1-Nachweise machten 29,35 % (n=108) der Meldungen aus. In 4,08 % (n=15) der Meldungen handelte es sich um Falschmeldungen und in 1,36 % (n=5) der Meldungen war keine Bewertung möglich. Bei 14,13 % (n=52) der Meldungen steht die endgültige Bewertung noch aus (Cx). Für den Berichtszeitraum sind keine C2-Meldungen in das Monitoring eingeflossen.

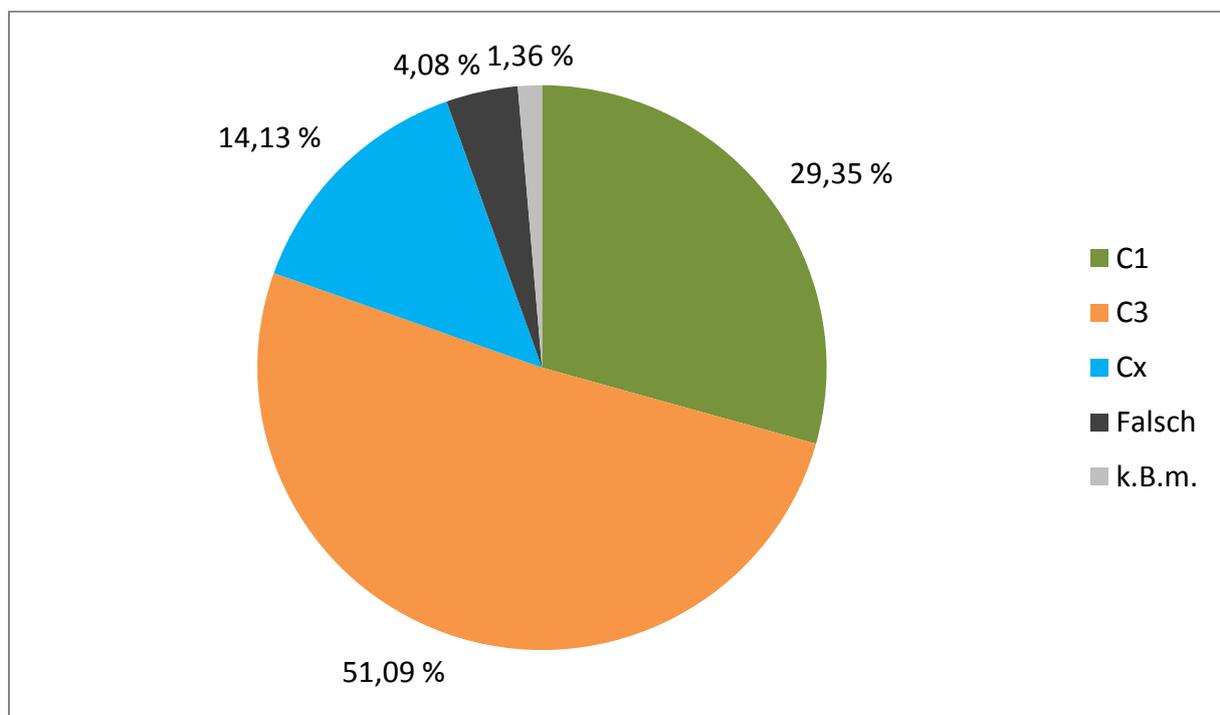


Abb. 1: Wolfsmeldungen im IV. Quartal 2016 nach SCALP-Kriterium (n=368).

2.1.2. EINTEILUNG NACH MELDUNGSTYPEN

Bei den dokumentierten Wolfsmeldungen handelte es sich um unterschiedliche Meldungstypen. Am häufigsten wurden mit 36,96 % (n=136) Sichtungen gemeldet. Mit 20,38 % (n=75) machten Fotofallenfotos/-videos den zweithäufigsten Meldungstypus aus. Dokumentierte Losungsfunde waren mit 16,85 % (n=62) vertreten. Weiterhin sind folgende

Meldungstypen eingegangen: Nutztierriße (16,03 %; n=59), Wildtierriße (6,79 %; n=25), Trittsiegel und Spuren (1,90 %; n=7), Totfunde (0,54 %; n=2) und Heulen (0,27 %; n=1).

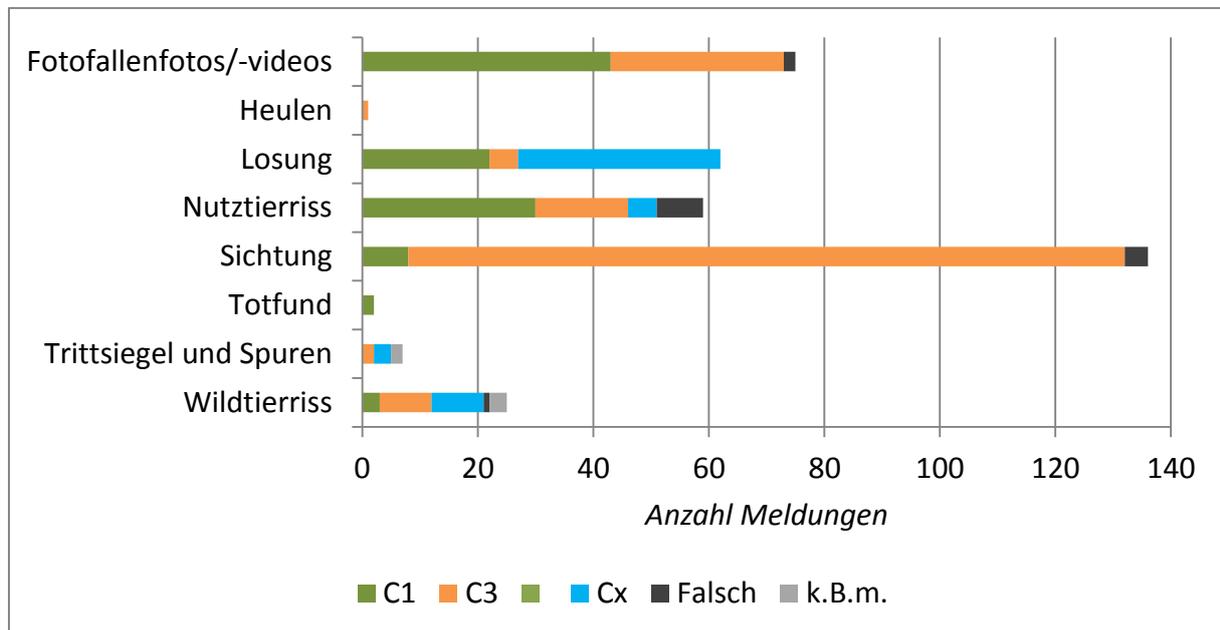


Abb. 2: Wolfsmeldungen im IV. Quartal 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Die meisten C1-Nachweise konnten über Fotofallenfotos/-videos erbracht werden (n=43). Der am stärksten repräsentierte Meldungstypus Sichtung beinhaltete auch die meisten unbestätigten C3-Hinweise (n=124). Die meisten Falschmeldungen konnten dem Meldungstyp Nutztierriße zugeschrieben werden (n=8). Alle Meldungen des Berichtszeitraums sind nochmals in Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im IV. Quartal 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Meldungstyp	C1	C3	Cx	Falsch	k.B.m.	Gesamt
Wildtierriß	3	9	9	1	3	25
Trittsiegel und Spuren	0	2	3	0	2	7
Totfund	2	0	0	0	0	2

Sichtung	8	124	0	4	0	136
Nutztierriss	30	16	5	8	0	59
Losung	22	5	35	0	0	62
Heulen	0	1	0	0	0	1
Fotofallenfotos/- videos	43	30	0	2	0	75
Sonstige	0	1	0	0	0	1
Gesamt	108	188	52	15	5	368

2.2. ENTWICKLUNG MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

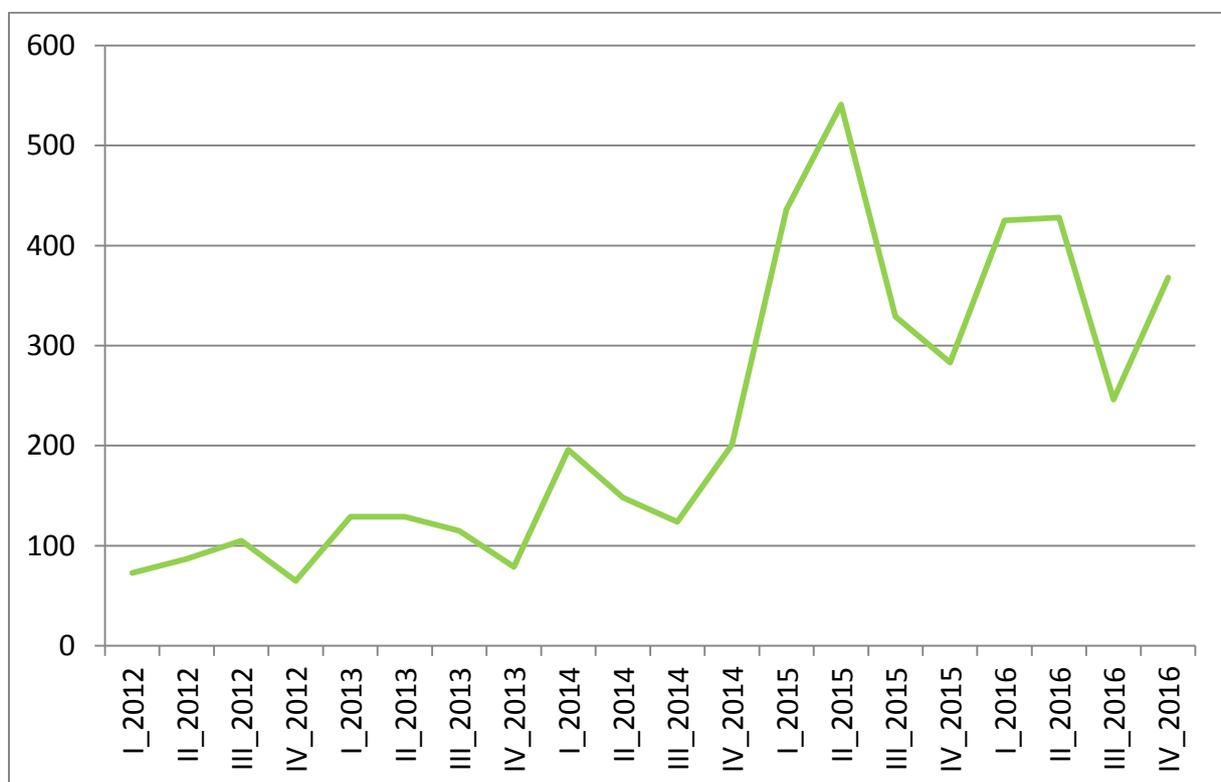


Abb. 3: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.

Der Eingang von Meldungen zu Wolfsvorkommen in das Monitoring der LjN unterliegt starken Schwankungen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Saisonale Schwankungen können teilweise durch die Biologie des Wolfs erklärt werden (z.B. Paarungszeit, Wurfzeit, Welpenaufzucht, Dispersionsphase, ...). Allerdings ist auch die Entstehung einer Meldemüdigkeit zu erkennen: In Gebieten die bereits seit längerem von Wölfen besiedelt wurden, werden nicht mehr alle Hin- und Nachweise gemeldet. In anderen Gebieten wird aus Angst vor „Wolfstourismus“ nicht jede Meldung weitergeleitet. Ein erheblicher Mangel an Meldungen in den letzten Quartalen ist aber darauf zurückzuführen, dass die LjN noch nicht alle Meldungen erhalten hat, die beim Wolfsbüro des NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) eingegangen sind.

2.2.1. FEHLENDE MELDUNGEN II. QUARTAL 2016

Nach Abschluss des II. Quartalsbericht 2016 wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass mindestens 114 Meldungen in unserem Bericht nicht berücksichtigt wurden. Nachforschungen haben ergeben, dass diese Meldungen an das Wolfsbüro des NLWKN gesendet, aber nicht an das Monitoring der LjN weitergeleitet wurden. Die Meldungen liegen der LjN bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts noch nicht vor.

2.2.2. FEHLENDE MELDUNGEN III. QUARTAL 2016

In der Veröffentlichung des III. Quartalsbericht 2016 fehlten noch einige Meldungen, welche noch nicht vom Wolfsbüro des NLWKN an die LjN weitergeleitet wurden. Die Meldungen liegen der LjN bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts noch nicht vor.

2.2.3. FEHLENDE MELDUNGEN IV. QUARTAL 2016

In dem vorliegenden Bericht fehlen mindestens 204 Meldungen, welche noch nicht an die LjN weitergeleitet wurden.

2.3. STATUS DES WOLFSVORKOMMENS

Für den Berichtszeitraum hat es überwiegend Nachweise aus den bekannten Wolfsterritorien gegeben. Hinweise kamen vor allem aus den angrenzenden Gebieten.

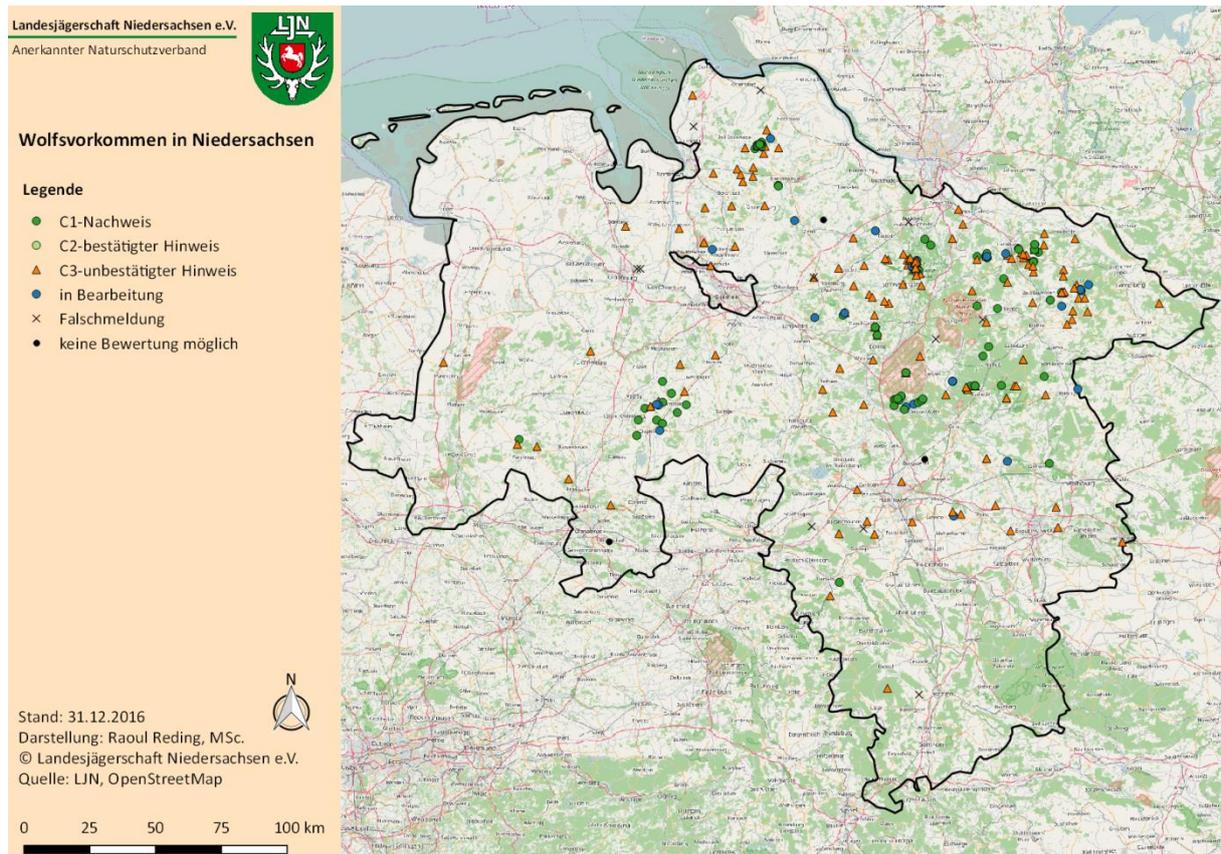


Abb. 4: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen. Hinweis: Nur Meldungen mit genauer Ortsangabe berücksichtigt.

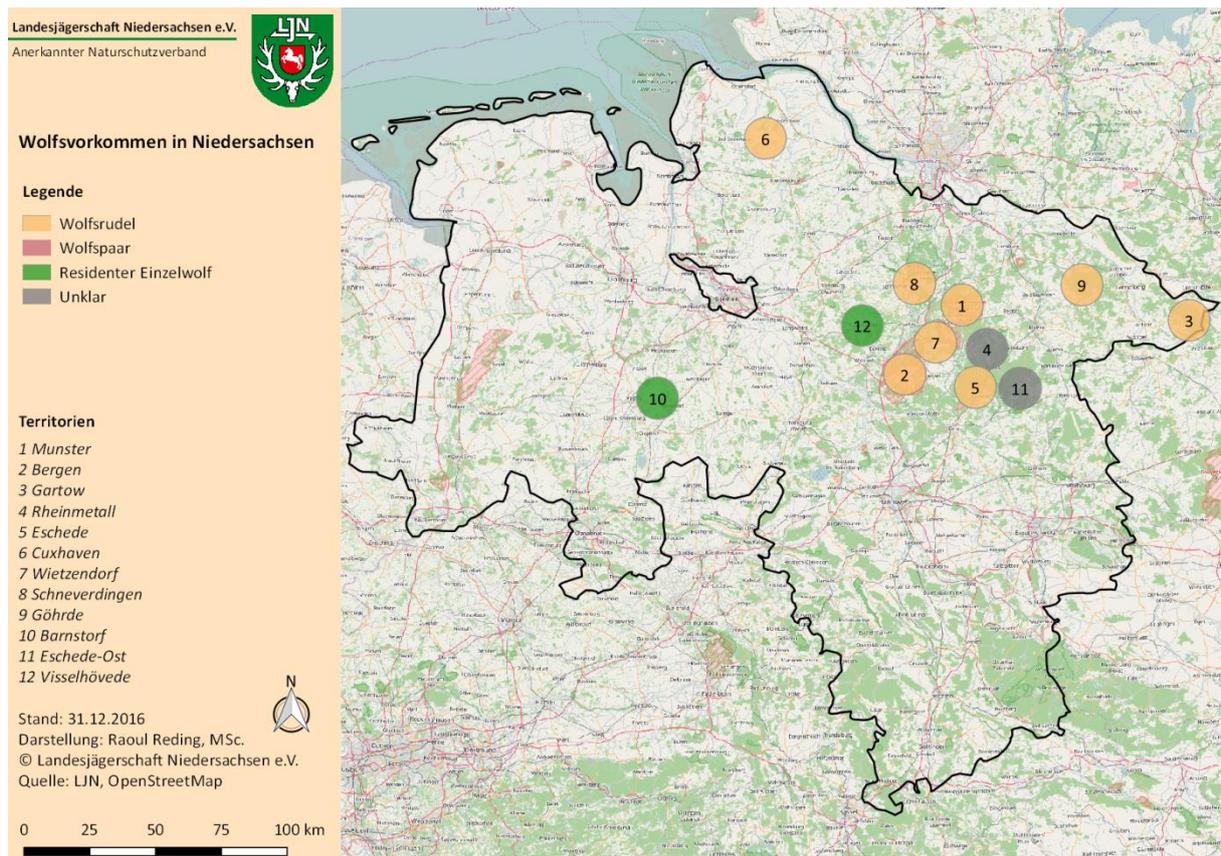


Abb. 5: Geografische Verteilung der territorialen Einheiten im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen.

2.3.1. WOLFSRUDEL

Munster

Aus dem Streifgebiet des Wolfsrudels im Bereich Munster wurden in Berichtszeitraum 2 Nachweise anhand eines Fotofallenfotos und eines Nutztierrisses erbracht. Dabei wurde mindestens 1 Individuum nachgewiesen. Bei einem weiteren C3-Hinweis wurde ein Tier gesichtet.

Bergen

Auf dem Truppenübungsplatz Bergen wurden durch die Bundesforsten mindestens 4 Welpen anhand von Fotofallenfotos/-videos nachgewiesen. Damit erfolgte der Reproduktionsnachweis für das Monitoringjahr 2016/2017.

Gartow

Aus dem Bereich des Wolfsrudels im Raum Gartow hat es im Berichtszeitraum keine Nachweise gegeben.

Eschede

Aus der Umgebung von Eschede hat es mehrere Nachweise anhand von Fotofallenfotos/-videos gegeben. Dabei wurden mindestens 8 Individuen nachgewiesen. Als C3-Hinweise wurden einige Losungen und die Sichtung eines Tiers gemeldet.

Cuxhaven

Durch die genetische Untersuchung von Losungsfunden, sowie anhand von Fotofallenfotos konnten im Landkreis Cuxhaven mindestens 6 unterschiedliche Individuen nachgewiesen werden: GW632f (Welpen), GW482m (Jährling), GW339m (Elternrude), GW634f (Welpen), GW631f (Welpen) und GW643m (Welpen). Alle genetisch nachgewiesenen Individuen gehören dem ansässigen Wolfsrudel an. Als C3-Hinweise wurden mehrere Sichtungen von bis zu 8 Tieren gemeldet.

Wietzendorf

Nachdem im III. Quartal 2016 die Reproduktion des ansässigen Wolfsrudels nachgewiesen wurde, hat es im Berichtszeitraum keine weiteren Nachweise gegeben.

Schneverdingen

Anhand von mehreren handausgelösten Fotos wurden im Bereich des Wolfsrudels nahe Schneverdingen mindestens 3 Individuen nachgewiesen. Anhand von Untersuchungen einer Losungsprobe konnte ein Individuum genetisch identifiziert werden: GW630m (Welpen). Als C3-Hinweise wurden mehrere Sichtungen von bis zu 6 Tieren gemeldet.

Göhrde

Anhand von genetischen Untersuchungen konnten an 2 Nutztierissen jeweils ein Wolf als Verursacher festgestellt werden. Eine Rudelzuordnung war nicht möglich, allerdings ereigneten sich die Risse im Grenzbereich des in der Göhrde ansässigen Wolfsrudels. Weiterhin hat es innerhalb des Streifgebiets mehrere C3-Hinweise gegeben, dabei wurden bis zu 8 Tiere gesichtet.

2.3.2. WOLFSPAARE

Für den Berichtszeitraum sind keine Wolfspaare in Niedersachsen bekannt.

2.3.3. RESIDENTE EINZELWÖLFE

Barnstorf

Der residente Einzelwolf (GW356f) im Bereich Barnstorf wurde im Berichtszeitraum an 8 Nutztierrißen nachgewiesen. Weiterhin wurde in diesem Gebiet erstmals ein Rüde (GW651m) an 3 Nutztierrißen nachgewiesen, davon zweimal zusammen mit GW356f. GW651m ist ein Nachkomme des Wolfsrudels in Ueckermünde (Mecklenburg-Vorpommern). Weitere Nachweise werden benötigt, um eine Paarbildung zu bestätigen. 2 Wildtierriße, 3 Fotofallenfotos und 2 Nutztierriße wurden als C3-Hinweise in das Monitoring aufgenommen.

Visselhövede

Aus dem Berichtszeitraum liegen keine Nachweise vom residenten Einzelwolf (GW445f) vor. Allerdings konnten im gleichen Gebiet anhand von Fotofallenfotos mindestens 5 Wölfe nachgewiesen werden. Ein verstärktes Monitoring soll klären, ob es sich hierbei um ein neues Wolfsrudel handelt.

2.3.4. STATUS UNKLAR

Eschede-Ost

Genetisch konnte der ehemals residente Einzelwolf (GW420f) nicht mehr nachgewiesen werden. 2 Fotofallennachweise, sowie mehrere C3-Hinweise stützen allerdings die Annahme, dass es in diesem Gebiet immer noch ein territoriales Vorkommen gibt.

Rheinmetall

Auf dem Schießplatz Rheinmetall wurden 5 Wölfe anhand von handausgelösten Fotos nachgewiesen. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich dabei um das Wolfsrudel Rheinmetall handelt. Die genetische Untersuchung von Losungsproben soll die Situation aufklären. Außerdem hat es südlich des Schießplatzes den Totfund (Todesursache: Kfz-Kollision) eines weiblichen Wolfswelpen gegeben; die genetischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

2.3.5. EINZELNACHWEISE

Weitere nennenswerte Einzelnachweise hat es in den Landkreisen Celle, Gifhorn, Hameln-Pyrmont, Harburg, Osnabrück, Lüneburg und Uelzen gegeben.

Celle

Nachdem im III. Quartal 2016 5 Welpen im Bereich des Ostenholzer Moors anhand von Fotofallenfotos/-videos nachgewiesen wurden, wurden in der gleichen Gegend im IV. Quartal 2016 mindestens 2 Individuen durch Fotofallenfotos/-videos nachgewiesen. Weiterhin konnten durch die genetische Untersuchung von einem Nutztierriß und mehreren Losungsproben 4 Individuen identifiziert werden: GW524f (weiblicher Nachkomme des Wolfsrudels auf dem Truppenübungsplatz Bergen), GW628f (weiblich, Herkunft unklar), GW644f (weiblich, Herkunft unklar) und GW647f (weiblich, Herkunft unklar). Weiterhin bleibt unklar, ob es sich bei dem Vorkommen um ein neues Rudel handelt. Weitere Genetikproben werden derzeit untersucht und sollen die Situation aufklären.

Gifhorn

In der Gegend von Dannenbüttel wurde im November ein Wolfsrude mit bislang unbekannter Herkunft (GW645m) an einem Nutztierriß nachgewiesen.

Hameln-Pyrmont

Am Stadtrand von Hameln wurde im Dezember ein Wolf anhand eines handausgelösten Fotos nachgewiesen.

Harburg

In der Nähe von Schierhorn wurde durch einen Totfund ein weiblicher Wolf nachgewiesen. Weiterhin wurden im gleichen Raum 5 Wölfe durch Fotofallenfotos nachgewiesen. Ob es sich hierbei um ein neues Rudel oder um das Wolfsrudel aus Schneverdingen handelt, ist derzeit noch unklar.

Osnabrück

Nachdem bereits im Juli 2016 ein Wolf (GW518f) im Bereich Bippen an einem Wildtierriß nachgewiesen wurde, wurde das gleiche Individuum im Oktober nochmals an einem

Wildtierriss nachgewiesen. Ob es sich beim dem Tier um einen residenten Einzelwolf handelt, bleibt noch zu klären.

Lüneburg und Uelzen

In der Gegend von Wendisch Evern wurde ein Wolf anhand mehrerer Fotofallenfotos/-videos, sowie Nutz- und Wildtierrissen nachgewiesen. Nachdem in dieser Gegend bereits im III. Quartal 2016 eine Wolfsfähe (GW618f) an einem Nutztierriß nachgewiesen wurde, wurde das gleiche Tier im November an einem weiteren Riss nachgewiesen. Zudem wurde unabhängig von GW618f ein Wolfsrüde (GW624m) unbekannter Herkunft an 3 unterschiedlichen Nutztierrißen nachgewiesen.

In der Nähe von Putensen an der Grenze zum Landkreis Harburg wurde im Oktober ein Wolfsrüde (GW600m) an einem Wildtierriss nachgewiesen. Das Tier stammt aus dem Wolfsrudel im Zichtauer und Klötzer Forst (Sachsen-Anhalt).

3. TOTFUNDE

Im IV. Quartal 2016 wurden insgesamt 2 Totfunde in das Monitoring aufgenommen.

Tabelle 2: Totfunde von Wölfen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen.

Datum	Rudel	Individuum	Geschlecht	Alter	Todesursache
29.11.2016	Unbekannt	Unbekannt	weiblich	Welpen	Kfz-Kollision
17.12.2016	Unbekannt	Unbekannt	weiblich	Unbekannt	Kfz-Kollision

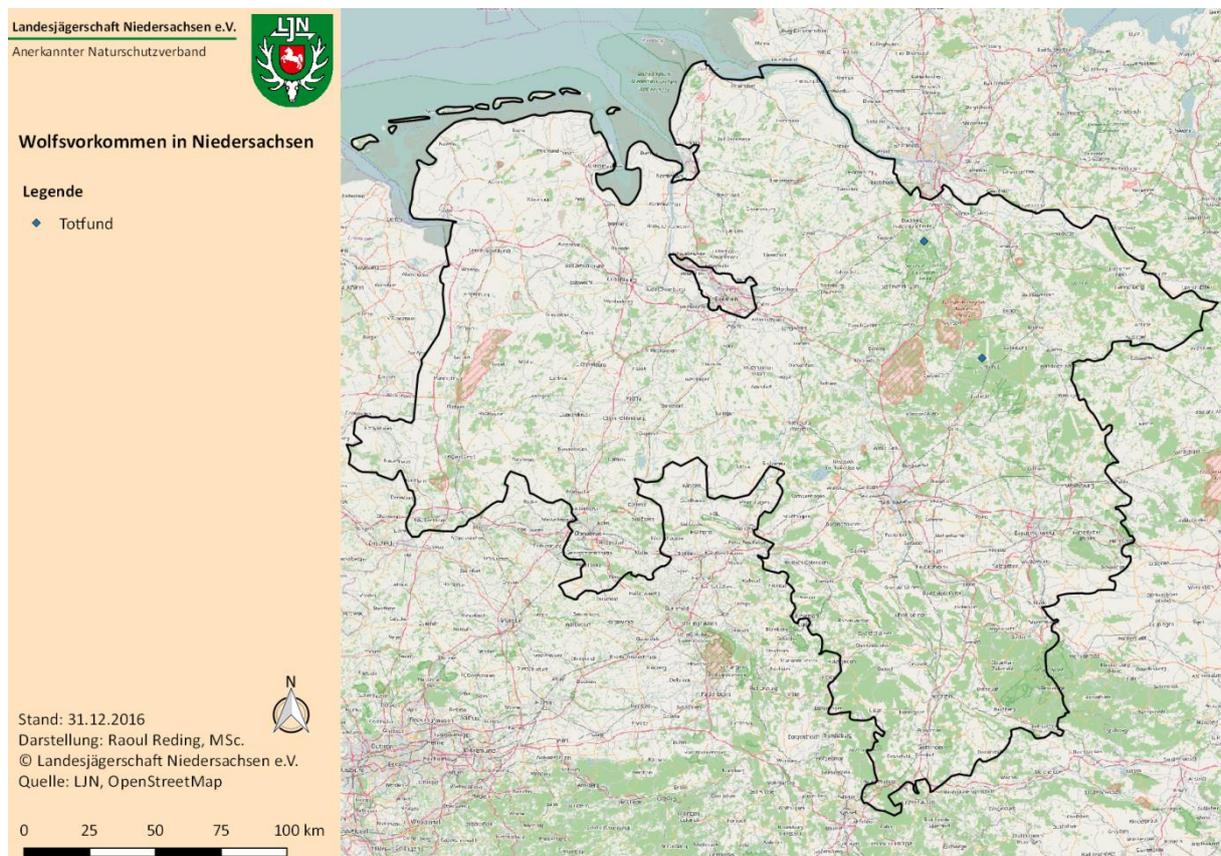


Abb. 6: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen

4. ÜBERGRIFFE AUF NUTZTIERE

Insgesamt wurden im IV. Quartal 2016 59 Übergriffe auf Nutztiere im Rahmen des Monitorings dokumentiert. Dabei wurden 106 Tiere getötet oder so stark verletzt, dass sie eingeschläfert werden mussten. Die Anzahl an Übergriffen hat sich im Vergleich zum III. Quartal 2016 (20 Fälle) fast verdreifacht. In 30 Fällen wurde der Wolf als Verursacher amtlich vom NLWKN bestätigt, in 8 Fällen konnte der Wolf als Verursacher ausgeschlossen werden. In 16 Fällen war eine sichere Feststellung des Verursachers nicht möglich. 5 weitere Fälle sind noch in Bearbeitung.

Die meisten Übergriffe (n=33) hat es auf Schafe gegeben, davon konnten 21 Übergriffe dem Wolf zugeschrieben werden. Am zweitstärksten waren Rinder betroffen, hierbei kam es zu 14 Übergriffen, von denen lediglich 2 auf den Wolf als Verursacher zurückzuführen sind. Weitere Übergriffe hat es auf Ziegen und Gatterwild gegeben. Details zur Anzahl von Übergriffen sind in Tabelle 3, Abb. 7 und Abb. 8 dargestellt.

*Tabelle 3: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen. *Nicht näher in der Tabelle des NLWKN beschrieben.*

Tierart	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	in Bearbeitung	Gesamt
Gatterwild	6	2	1	0	9
Rind	2	6	4	2	14
Schaf	21	7	3	2	33
Schaf/Ziege*	1	0	0	0	1
Ziege	0	1	0	1	2
Gesamt	30	16	8	5	59

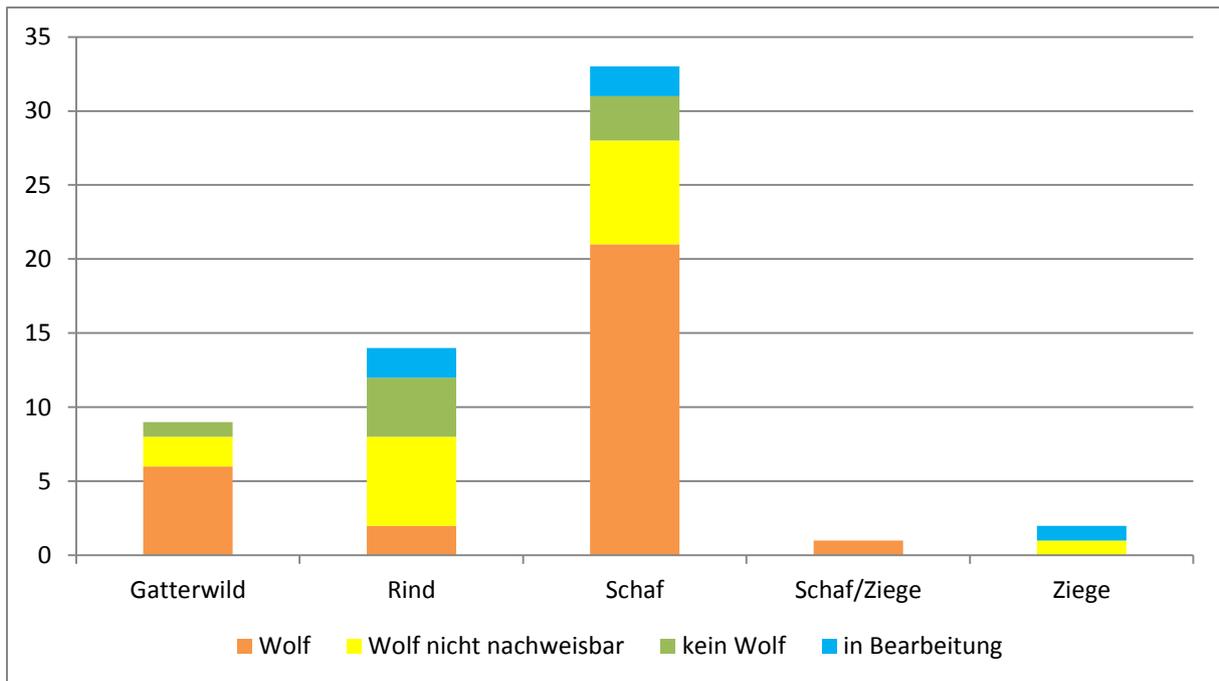


Abb. 7: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen.

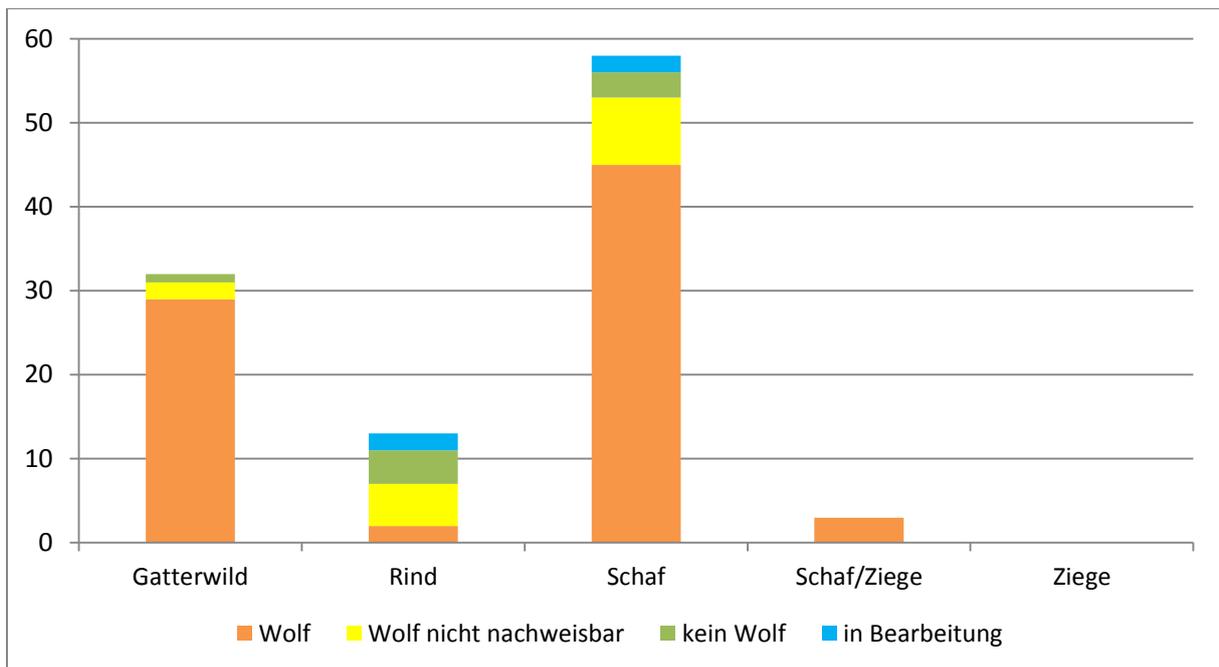


Abb. 8: Anzahl an getöteten Nutztieren im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen nach Tierart und amtlicher Feststellung des Verursachers.

Die meisten Übergriffe hat es im Landkreis Lüneburg (n=17) gegeben, davon konnte in 14 Fällen der Wolf als Verursacher festgestellt werden. Informationen zu weiteren Landkreisen sind in Tabelle 4, sowie in Abb. 9 detailliert dargestellt.

Tabelle 4: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen.

Landkreis	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	in Bearbeitung	Gesamt
BRA	0	0	1	0	1
CE	1	1	0	0	2
CUX	1	6	2	0	9
DH	8	1	0	0	9
GF	1	2	0	0	3
H	0	0	1	0	1
HK	0	1	0	0	1
LG	14	0	0	3	17
OHZ	0	0	1	0	1
OS	0	1	0	0	1
PE	0	1	0	0	1
RH	0	1	0	0	1
ROW	0	1	1	1	3
UE	3	0	1	0	4
VEC	2	1	0	0	3
VER	0	0	0	1	1
WL	0	0	1	0	1
Gesamt	30	16	8	5	59

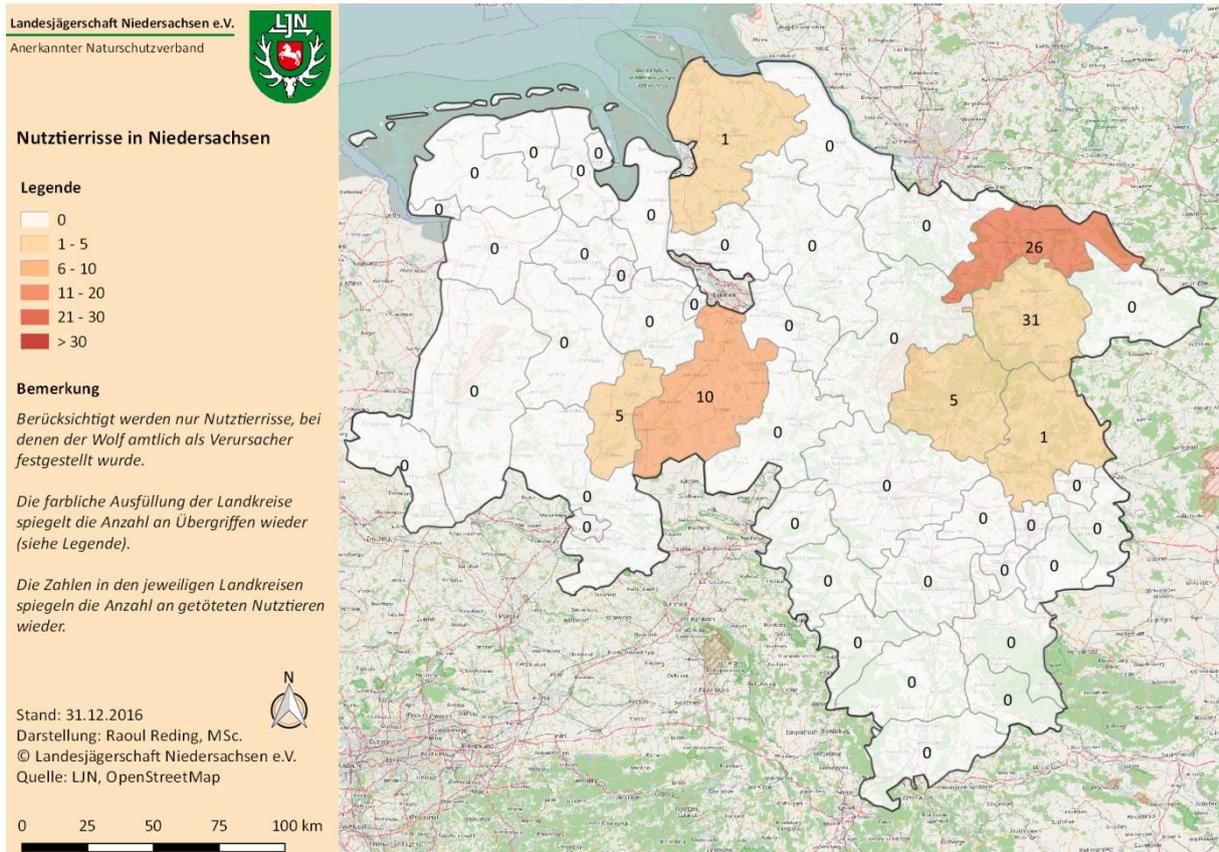


Abb. 9: Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen. Es werden nur Nutztierrisse berücksichtigt, bei denen der Wolf als Verursacher amtlich festgestellt wurde. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wieder (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Tieren wieder

5. ZUSAMMENFASSUNG

Im IV. Quartal 2016 konnte für das bestehende Wolfsrudel auf dem Truppenübungsplatz Bergen die Reproduktion im Monitoringjahr 2016/2017 nachgewiesen werden.

Nachdem bereits seit mehreren Jahren im Bereich Barnstorf ein residenter Einzelwolf (Fähe) sesshaft ist, konnte erstmals ein weiteres Tier (Rüde) nachgewiesen werden. Es bleibt zu klären ob sich in diesem Gebiet ein Wolfspaar gebildet hat und es im kommenden Frühjahr zur Reproduktion, also zur Rudelbildung kommt.

Weiterhin bleiben die Bereiche Visselhövede, Wendisch Evern und Ostenholz unter Beobachtung. Die Untersuchung von Genetikproben aus diesen Gebieten soll helfen, die Situation aufzuklären.

Im Vergleich zum III. Quartal 2016 sind die Nutztierrisse bei denen der Wolf amtlich als Verursacher festgestellt wurde um mehr als das Dreifache gestiegen (9 im III. Quartal und 30 im IV. Quartal).

Zum Abschluss des IV. Quartals 2016 sind 10 territoriale Vorkommen in Niedersachsen bekannt: Munster (Wolfsrudel), Bergen (Wolfsrudel), Gartow (Wolfsrudel), Eschede (Wolfsrudel), Cuxhaven (Wolfsrudel), Wietzendorf (Wolfsrudel), Schneverdingen (Wolfsrudel), Görde (Wolfsrudel), Barnstorf (residenter Einzelwolf) und Visselhövede (residenter Einzelwolf).

6. LITERATUR

Reinhardt, I., Kluth, G., Kaczensky, P., Knauer, F., Rauer, G., Wölfl, S., Huckschlag, D. & Wotschikowsky, U., 2015. Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland. BfN-Skripten 413, Bonn, Bundesamt für Naturschutz.

7. VERZEICHNISSE

7.1. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

<i>Abb. 1: Wolfsmeldungen im IV. Quartal 2016 nach SCALP-Kriterium (n=368).</i>	4
<i>Abb. 2: Wolfsmeldungen im IV. Quartal 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.</i>	5
<i>Abb. 3: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.</i>	6
<i>Abb. 4: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i> <i>Hinweis: Nur Meldungen mit genauer Ortsangabe berücksichtigt.</i>	8
<i>Abb. 5: Geografische Verteilung der territorialen Einheiten im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i>	9
<i>Abb. 6: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen</i>	14
<i>Abb. 7: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i>	16
<i>Abb. 8: Anzahl an getöteten Nutztieren im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen nach Tierart und amtlicher Feststellung des Verursachers.</i>	16
<i>Abb. 9: Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen. Es werden nur Nutztierrisse berücksichtigt, bei denen der Wolf als Verursacher amtlich festgestellt wurde. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wieder (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Tieren wieder</i>	18

7.2. TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im IV. Quartal 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.</i>	5
<i>Tabelle 2: Totfunde von Wölfen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i>	14

*Tabelle 3: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen. *Nicht näher in der Tabelle des NLWKN beschrieben. 15*

Tabelle 4: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im IV. Quartal 2016 in Niedersachsen. 17

8. ANHANG

Nutztierriß-Tabelle des NLWKN.

Lfd. Nr.	Datum	Landkreis	Jahr	konkrete Örtlichkeit	Tierart	Anzahl toter bzw. später eingeschläferter Tiere	Schadensverursacher	Bemerkungen
321	01.10.2016	DH	2016	Aldorf	Schaf	1	Wolf	
322	02.10.2016	LG	2016	Horndorf	Schaf	2	Wolf	
323	05.10.2016	LG	2016	Barnstedt	Schaf	4	Wolf	
324	06.10.2016	LG	2016	Vastorf	Schaf	1	Wolf	
325	06.10.2016	VEC	2016	Goldenstedt	Schaf	1	Wolf	
326	07.10.2016	DH	2016	Drentwede	Ziege	0	Wolf nicht nachweisbar	eine Ziege verletzt, Ergebnis der DNA-Analyse: Hund
327	12.10.2016	CUX	2016	Meckelstedt	Rind	1	Wolf	2 verletzte Rinder
328	14.10.2016	LG	2016	Gifkendorf	Schaf	1	Wolf	
329	14.10.2016	PE	2016	Adolfshof	Rind	1	Wolf nicht nachweisbar	zusätzlich ein verletztes Rind
330	15.10.2016	CE	2016	Bargfeld	Schaf	1	Wolf nicht nachweisbar	
331	15.10.2016	UE	2016	Lintzel	Schaf	1	kein Wolf	Ergebnis der DNA-Analyse: Hund

332	19.10.2016	LG	2016	Reinstorf	Gatterwild	1	Wolf	
333	20.10.2016	CUX	2016	Hollnseth-Holle	Rind	1	Wolf nicht nachweisbar	
334	20.10.2016	H	2016	Wennigsen	Schaf	1	kein Wolf	
335	20.10.2016	CUX	2016	Uthlede	Rind	1	Wolf nicht nachweisbar	
336	20.10.2016	CUX	2016	Sievern	Rind	1	kein Wolf	
337	23.10.2016	LG	2016	Reinstorf	Gatterwild	1	Wolf	
338	23.10.2016	DH	2016	Aschen	Schaf	1	Wolf	
339	24.10.2016	VEC	2016	Steinfelder Moor	Schaf	4	Wolf	
340	25.10.2016	GF	2016	Räderloh	Schaf	2	Wolf nicht nachweisbar	Ergebnis der DNA- Analyse: Hund
341	26.10.2016	ROW	2016	Hoperhöfen, Bötersen	Schaf	1	Wolf nicht nachweisbar	
342	29.10.2016	CUX	2016	Ueterlande	Schaf	2	Wolf nicht nachweisbar	
343	29.10.2016	LG	2016	Reinstorf	Gatterwild	1	Wolf	
344	02.11.2016	LG	2016	Wendthausen	Gatterwild	1	Wolf	
345	03.11.2016	DH	2016	Düste	Schaf	1	Wolf	
346	04.11.2016	WL	2016	Todtglüsing	Rind	1	kein Wolf	

347	07.11.2016	GF	2016	Dannenbüttel	Schaf	1	Wolf	
348	09.11.2016	RH	2016	Seelze/Gümmmer	Schaf	1	Wolf nicht nachweisbar	
349	09.11.2016	CUX	2016	Beverstedt OT Bokel	Rind	1	Wolf nicht nachweisbar	
350	09.11.2016	CUX	2016	Belum- Kehdingbruch	Rind	1	kein Wolf	
351	10.11.2016	CUX	2016	Loxstedt-Donnern	Rind	1	Wolf nicht nachweisbar	
352	16.11.2016	ROW	2016	Bötersen, Höperhöfen	Schaf	1	kein Wolf	
353	16.11.2016	CUX	2016	Gnarrenburg, Langenhausen	Schaf	1	Wolf nicht nachweisbar	
354	18.11.2016	DH	2016	Drebber	Schaf	2	Wolf	
355	19.11.2016	CE	2016	Winsen (Aller) Brunsieck	Schaf	5	Wolf	ein verletztes Schaf
356	21.11.2016	UE	2016	Weste Oetzendorf	Schaf	5	Wolf	
357	24.11.2016	VER	2016	Kirchlinteln	Rind	1	in Bearbeitung	
358	27.11.2016	LG	2016	Südergellersen	Schaf	2	Wolf	
359	27.11.2016	OHZ	2016	Schwanewede	Gatterwild	1	kein Wolf	

				Lohnhorst				
360	29.11.2016	VEC	2016	Goldenstedt	Rind	0	Wolf nicht nachweisbar	1 verletztes Rind, Ergebnis der DNA-Analyse: Hund
361	30.11.2016	LG	2016	Neetze	Gatterwild	1	Wolf	
362	02.12.2016	LG	2016	Südergellersen	Schaf/Ziege	3	Wolf	weitere Tiere verletzt
363	03.12.2016	LG	2016	Südergellersen	Schaf	2	Wolf	weitere Tiere verletzt und verschollen
364	05.12.2016	ROW	2016	Bremervörde Nieder Ochtenhausen	Rind	1	in Bearbeitung	1 Kalb verschollen
365	06.12.2016	DH	2016	Eydelstedt	Schaf	2	Wolf	
366	08.12.2016	HK	2016	Gilten	Gatterwild	1	Wolf nicht nachweisbar	
367	08.12.2016	DH	2016	Barnstorf	Rind	1	Wolf	
368	08.12.2016	BRA	2016	Moorhausen	Rind	1	kein Wolf	Ergebnis der DNA-Analyse: Hund
369	09.12.2016	UE	2016	Brockhimbergen	Gatterwild	24	Wolf	
370	10.12.2016	LG	2016	Südergellersen	Schaf	1	Wolf	
371	12.12.2016	UE	2016	Hanstedt Bode	Schaf	2	Wolf	
372	12.12.2016	OS	2016	Bippen Vechtel	Schaf	0	Wolf nicht	1 verletztes Schaf

							nachweisbar	
373	15.12.2016	LG	2016	Südergellersen	Ziege	0	in Bearbeitung	1 verletzte Ziege
374	15.12.2016	DH	2016	Drebber	Schaf	1	Wolf	
375	16.12.2016	DH	2016	Rehden-Dickel	Schaf	1	Wolf	
376	17.12.2016	GF	2016	Ehra Lessien	Gatterwild	1	Wolf nicht nachweisbar	
377	22.12.2016	LG	2016	Südergellersen	Schaf	1	in Bearbeitung	ein verletztes Schaf
378	26.12.2016	LG	2016	Südergellersen	Schaf	1	in Bearbeitung	
379	26.12.2016	LG	2016	Kirchgellersen	Schaf	5	Wolf	